

zu verlassen. Georgio dürfte aber dem Beispiel seiner Gemahlin folgen. Russische Kriegsschiffe befinden sich bereits in den griechischen Gewässern, also brauchen keine neuen abgefenbet zu werden. Ob die von Stambul abgegangenen türkischen Fahrzeuge nur die Verpflichtung haben, die griechisch-türkischen Provinzen zu schützen, falls der Wirrwarr in Griechenland ernstere Dimensionen annimmt, will der citirte Correspondent nicht als gewiß hinstellen.

**Freiburg, 15. Juni.** Am Sonntag Nachmittag ereignete sich auf einer Regelpbahn in der Löwenstraße dahier ein bedauerlicher Vorfall. Ein Soldat des hiesigen Regiments hatte im Spiel nach und nach seine ganze Baarschaft (7 M.) verloren. Er spielte aber in der Hoffnung auf Gewinn trotzdem weiter und verlor abermals. Er sollte nun zahlen, konnte aber natürlich nicht mehr. Darüber geriet der Wirth und sein Sohn sehr in Zorn, daß sie den unglücklichen Spieler sofort mit seinem Fingerringmesser und mit Steinen bearbeiteten. Dabei wurde dem Angegriffenen die Hirnschale zertrümmert. Blutriesend und schwerverwundet wurde der Arme in einer Droschke in's Spital verbracht. Obwohl er noch lebt, so ist an eine Rettung leider nicht zu denken.

**Paris, 11. Juni.** Buffet hat sich durch seine übertriebene antiliberalen, namentlich clericale Haltung mit den gemäßigten Parteien und mit seinen Collegen selbst ernstlich überworfen. Erst gestern haben ihm Wallon, Decazes u. A. nur mit Mühe abhalten können, ein liberales pariser Blatt kurzweg zu unterdrücken, weil es einen Artikel über Processionen gebracht hatte. Seine Stellung ist dadurch so schroff geworden, daß man eine baldige Ministerkrise, die ihn persönlich betreffen wird, für möglich, ja, wahrscheinlich hält; indessen steht der Marschall einwillen noch auf seiner Seite.

Der „Br. Ztg.“ wird geschrieben: In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. brach in der Stadt Morschans (Gouvernement Tambow), welche gegen 7000 Einwohner zählt, viele Fabriken enthält und einen bedeutenden Handel mit Getreide und Vieh treibt, Feuer aus, welches von einem furchterlichen Sturmwinde angefaßt, im Laufe einer Stunde fast die ganze Stadt und mit ihr auch die Telegraphenstation in Asche legte. 140 Menschen sind um's Leben gekommen und von den Häusern nur 30 unverlezt geblieben. Ein großer Theil des Stationsinventars ist verbrannt, doch wurden die Apparate gerettet. Die Station ist jetzt in eins der geretteten Häuser übergeführt und der Telegraph hat seine zeitweilig unterbrochene Thätigkeit wieder begonnen.

**Verschiedenes.**

Sicheres Mittel gegen die Vergiftung durch Insectenstiche. Es häufen sich in gegenwärtiger Sommerhitze die Vergiftungen durch Insectenstiche, welche oft rasch einen tödtlichen Ausgang nehmen. Das Gift (Leichengift) wird nämlich von einem in Fäulniß übergehenden Organismus, von welchem das Insekt eben abgeflogen, in die durch den Stich verletzte Haut des Gesichtes oder der Hand eines Menschen eingeführt. Brennender Schmerz, Geschwulst, Blasen- und Geschwürbildung, Rähmung und schneller Tod ist die Folge. Das beste Gegenmittel ist trockene Hitze im Abstände, d. h. man halte so schnell als möglich ein glühendes Eisen, glimmende Kohlen oder brennende Cigarre, die man glimmend zu erhalten sucht, ganz nahe an die Wunde. Die Hitze zieht oder verzehrt das Gift ebenso sicher, als einen Wachs-tropfen aus einem Kleide. Schon Viele wurden durch dieses so leicht zu bekommende sichere Mittel gerettet.

Der Schlossergeselle Schütz aus Potsdam fuhr, wie die Volksztg. mittheilt, am Montag von Berlin nach Potsdam als sogenannter blinder Passagier mit. Der Zug wurde bei Neu-Babelsberg revidirt, wobei es sich herausstellte, daß der zc. Schütz nur ein Billet zu einer Zwischenstation hatte. Es wurde ihm mitgetheilt, daß er in Potsdam Behufs Feststellung seiner Person der Polizei übergeben würde, und müsse er ein Strafbillet mit 15 Sgr. zahlen. Der Beamte verschloß die Ausgangsthür, um ihn nicht entweichen zu lassen. Aus Furcht sprang Schütz bei Neuendorf aus dem Zuge und wurde überfahren. Der Tod erfolgte auf der Stelle.

(Die sieben Schwaben) haben kürzlich in Franken sieben Collegen gefunden. In Bamberg haben nämlich sieben Gärtner ihr Pferd erdroffelt. Das muthige und gegen das Beschlagen sich sträubende Thier wurde zuerst an einem Seile und — nachdem sich dieses als zu lose erwies — mit einer Hemmkette am Halse in die Höhe gezogen und — als es darauf ruhig geworden war — beschlagen. Die stolze Freude und die Bewunderung der Künstler, ein Kopf so aus dem Halse gezähmt zu haben, wich dem Schrecken, als das Thier, anstatt seine tollen Sprünge zu zeigen, umfiel und regungslos liegen blieb. Sie hatten einem todtten Pferde die Eisen angelegt.

**Verein zur Gründung einer Heimath für dienstunfähig gewordene Diensthoten.**

Gute Diensthoten sind eine seltene Erscheinung in unserer Zeit. Und doch hängt im alltäglichen Leben so viel an den Diensthoten.

„Zwar scheint es wohl nicht, sagt Luther, daß es große treffliche Werke sind, wenn ein Mägdelein spinnet und nähet, oder eine Dienstmagd im Hause kocht, spült, kehrt, Kinder umträgt, wäscht und badet.“ Allein diese Werke greifen so tief in die Ordnung und in den Gang des alltäglichen Lebens ein, daß ein Haus etwas ist wie eine Uhr, die nicht geht, wenn die Diensthoten nicht treu und fleißig sind. Es sind daher auch von jeder Diensthote, von deren man, wie von Mose, sagen kann, „daß sie im ganzen Hause treu gewesen,“ als Perlen im Hause angesehen worden, die man nicht genug in Ehren halten könne.

Ist es nun aber überhaupt Christenpflicht, die Hungerigen zu speisen, die Nackten zu kleiden, die Kranken zu besuchen u. s. w., — sollte diese Pflicht nicht ganz besonders bei denen uns obliegen, welchen das nicht beneidenswerthe Loos geworden ist, nicht von Andern sich bedienen zu lassen, sondern ihnen zu dienen ihr Leben lang? Sollten wir bei ihnen ruhig zusehen und gleichgiltig bleiben können, wenn sie nach kürzerem oder längerem Dienst unfähig werden und dann oft und soviel einem äußerst kümmerlichen Schicksal preisgegeben sind?

Es ist daher einer christlichen Menschenfreundin, einer Frau, die selbst bis in ihr 40. Jahr Diensthote war, durch eine gnädige Führung aber noch in bessere Umstände kam, der Gedanke, für dienstunfähig gewordene Diensthoten eine Heimath in's Leben zu rufen, je länger je wichtiger geworden, und dabei hat dieser Gedanke sofort überall, wo sie ihn aussprach, eine so warme Zustimmung und eine so ermunternde Unterstützung mit Beiträgen gefunden, daß sie darin einen Wink von Oben erkennen mußte, einen Verein für diesen Zweck in aller Stille zu beginnen, und wirklich segnete auch Gott diesen Anfang im Stillen so, daß er bereits über 100 thätige Mitglieder (über 50 Herrschaften und mehr als 50 Diensthoten) zählt.

Um nun aber diesem so ganz im Stillen und unter der Hand zu Stande gekommenen Verein möglichst viele weitere Mitglieder zuzuführen und dadurch die Ausführung des Gedankens je baldiger je lieber zu ermöglichen, erlauben sich die Unterzeichneten, welche die Leitung des Vereins und seines Werks übernommen haben, alle Menschenfreunde im Lande zur thätigen Mitwirkung durch größere oder kleinere Beiträge sowie durch Eintritt in den Verein freundlichst einzuladen, und dabei in Betreff des letztern, des Eintritts in den Verein, zu bemerken, daß Herrschaften, welche einen vierteljährlichen Beitrag von 1 Mark zufügen, ebendamit nicht nur Mitglieder des Vereins werden, sondern auch ein Vorrecht zur einstigen unentgeltlichen Aufnahme der in ihrem Dienste dienstunfähig gewordenen Diensthoten sich erwerben, während alle Diensthoten, welche einen vierteljährlichen Beitrag von 1/2 Mark entrichten, ein Anrecht zur unentgeltlichen Aufnahme, sobald sie dienstunfähig werden, sich erwerben, sei's bloß vorübergehend zu einer nothwendig gewordenen Erholung oder sei's für immer, für den noch übrigen Rest ihrer Tage.

Der barmherzige Gott, der, wie Luther sagt, auch jene nicht groß und trefflich scheinenden Werke gebet und haben will, wolle auch dieses Werk der barmherzigen Liebe in Gnaden reichlich segnen! Zur Entgegennahme von Beitrittserklärungen und Beiträgen ist bereit:

Frau Buchdrucker **Mayer.**

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 38 kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**N<sup>o</sup> 72.**

**Samstag den 26. Juni**

**1875.**

**Einladung zum Abonnement.**

Für das III. Quartal 1875 können auf den

**Schorndorfer Anzeiger**

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

**Die Redaction.**

**Bekanntmachungen.**

Schorndorf.

**Aufforderung**

**an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Verwaltungsjahr 1875/76.**

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Verwaltungsjahr 1875/76 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

- 1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über drei Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des verabschiedeten Steuerzuschlags 8 M. = 4 fl. 40 kr. für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.
- 2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer im Steuerjahr 1. Juli 1874/75 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1./15. Juli 1875 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das neue Verwaltungsjahr fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. Juli 1875 keinen Hund mehr hat.
- 3) **Auf den 1. Juli 1875** haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. Juli einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon im Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. Juli **mehr** steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie im Vorjahre angezeigt und versteuert haben (Anmeldung.)  
Wer am 1. Juli einen im Vorjahre mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Verwaltungsjahr befreit werden will (Anmeldung.)
- 4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. Juli wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteiligen hat.
- 5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziffer 3, Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. Juli macht, hat den vierfachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.  
Wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. Juli noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den vierfachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. Juli erneute Anzeige gemacht hat.
- 6) Die Abgabe muß im ganzen Betrage von 8 M. = 4 fl. 40 kr. in der Zeit vom 1./15. Juli bezahlt werden.
- 7) Diejenigen, welche **nach dem 1. Juli** im Laufe der ersten drei Quartale des Verwaltungsjahrs Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind — soferne letztere nicht an die Stelle bisher versteuerter Hunde treten verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten. Wer diese Angabe nicht rechtzeitig macht, hat den vierfachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Die Ortsvorsteher haben vorstehende Aufforderung in ihren Gemeinden **alsbald** bekannt machen zu lassen. Bezüglich der Gebühren für die Hunde-Aufnahme wird bemerkt, daß die Gebühren der Ortssteuerbeamten in dem zu erwartenden neuen Regulativ festgesetzt werden und die Gemeinderathsdienner für öffentliche Bekanntmachungen die ortsübliche Gebühr anzusprechen haben, daß dagegen für die den Ortsvorstehern zugewiesenen Funktionen eine Anrechnung nicht statthaft ist, indem dieselben zu deren ordentlicher Amtsobliegenheit gehören.  
Den 24. Juni 1875.

Königl. Oberamt. Am. **Simon**, St.-B.  
Königl. Kameralamt. **Fischer**, A.-B.

**Revier Plochingen. Holz-Verkauf.**

**Dienstag den 6. Juli** aus Weissenweg, Buch, Maad und Scheibholz:



42 Schällhene-stämme mit 7,4 Fm., 23 eichene Wagnertangen, 100 do. Baumstüben 5—7 M. lang, 4 Km. eichene Scheiter, 55 do. geschälte Prgl., 47 Abfall, 297 eichene Reisprügel, 30 aspene Wellen, 320 Wellen auf Mahden. 9 Uhr auf dem Weissenweg.

**Revier Gerabstetten. Gras-Verkauf.**

**Montag den 28. Juni** wird der Gras-Ertrag auf den Waldwegen und Waldwiesen im Aufstreich verkauft. Um 7 Uhr beim Forstbrunnen. **A. Revieramt.**

**Reichenschaffts-Verkauf.**

Die Wittve des Johannes Riker Bäckers dahier bringt am **Montag den 28. Juni** Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus folgende Reichenschaffts im Wege des Aufstreichs zum Verkauf:

- 1/10 an 98 Ar einem 2stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller auf dem Ochsenberg.
- 23 Ar 58 Meter Weinberg und Baumwiesen im Wolfsgarten,
- 32 Ar 59 Meter Weinberg und
- 11 Ar 24 Meter Baumader im Ramsb.
- 27 Ar 70 Meter Wiesen im Ramsbach hiezu werden Kaufsüchtige eingeladen. Den 22. Juni 1875. Stadtschultheißenamt. **Frach.**

**Grünbach im Remsthal.** Nächsten Dienstag den 29. ds. Mts. wird hier der **Weinmarkt** in gewohnter Weise abgehalten werden. Den 23. Juni 1875. Schultheißenamt. **Weegmann.**

**Schulkonferenz** für den unteren Sprengel in Deutelsbach verlegt auf 7. Juli. **Pf. Schall.**

**Verakkordirung**

von Pflasterarbeiten pro 1875/76. Die Vergebung der im Baujahr 1875/76 vorkommenden Pflasterarbeiten, findet nächst Montag den 28. d. Mts. Vormittags 11 Uhr bei unterzeichneter Stelle statt, wozu sich Akkordsliebhaber einfinden wollen. **Stadtpflege. Stadtbauamt.**

**Bekanntmachung.**

Nächsten Samstag den 26. d. Mts. findet der Verkauf des Gras-Ertrags an den Remsufers u. Schießgraben (am untern Thor) zu welcher letzterem auch Auswärtige zugelassen werden, statt. Beginn Nachmittags 1/3 Uhr bei der Amtliche. **Stadtpflege.**

**Rieslieferungs-Akford.**

Nächsten Montag den 28. d. Mts. Vormittags 11 1/2 Uhr wird die Lieferung des im nächsten Etatsjahr nöthigen Rießes zur Beschotterung der äußeren und inneren Grabenstraßen, mit Querst Straßen, in Akford gegeben und zwar: Für die äußere Grabenstraße 25 Em., innere Grabenstraße 12 Em., und Querst Straßen. Akkordsliebhaber wollen sich zur genannten Zeit bei unterzeichneter Stelle einfinden. **Stadtbauamt.**

**Haubersbronn.**

Die Erben des verstorbenen Heinrich Fezer Bauers von hier, halten am Dienstag den 29. d. Mts. von Mittags 1 Uhr an eine Fahrniß-Versteigerung ab, bei der Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Küchengeschirr, Schreinwerk, 2 Fässer, allerlei Hausrath, 1 Wagen und 1 Kuh zum Verkauf kommt, Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 24. Juni 1875. **Waisengericht.**

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend **fettes Kalbfleisch per Pfund 16 fr., fettes Rindfleisch per Pfund 18 fr.** zu haben. **Friedrich Walch, Metzger.**

**Seugras** hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

**Schorndorf. Eine Wohnung**

hat auf Jakobi zu vermieten **Gerber Krauß.**

**Schorndorf.** Einen kleinen **Kochofen** mit ungefähr 18 Fuß Rohr hat zu verkaufen **Bitterling**, auf der Au.

**Seidenheimer Kochgeschirr**

ist fortwährend zu haben bei **Karoline Hellerich, vis-à-vis d. Neuwaage.**

**Kräße**

heilt in zwei Stunden ohne Nachtheil, sowie alle Hautkrankheiten gründlich geheilt werden von **Bundarzt Hiller in Schorndorf.**

**Schorndorf.**

Unterzeichneter verkauft einen halben Morgen Acker mit Dinkel angeblümt im Holzberg. **Philipp Mayer, Weber.**

**Schorndorf.**

3 1/2 Viertel **Seugras** hat zu verkaufen **Albrecht Rambold.**

**Schorndorf.**

Das **Seugras** von einem Baumgut verkauft **Adam Hurlbaus.**

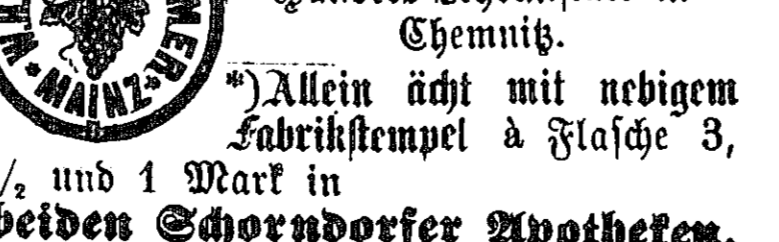
**Unterurbach.**

400 fl. hat zum Ausleihen parat **Wilhelm Schiel, Bauer.**

Der in der Fabrik von **W. H. Bickenheimer** bereitete **rheinische Trauben-Brust-Honig** enthält einen großen Theil aus frischen Weintrauben gewonnenen Trauben-Honig nebst vegetabilischen Stoffen, welche insgesammt durch ihre heilkräftigen Eigenschaften gegen Reizzustände der Respirationsorgane, veralteten Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen und ähnliche Affektionen mit gutem Erfolge angewendet werden. Von lieblich angenehmem Geschmack ist dieser Trauben-Brust-Honig mit großer Sorgfalt bereitet und unzweifelhaft das, wofür er ausgegeben wird. Dies attestirt auf Grund persönlich gewonnenener Ueberzeugung.

**Chemnitz. Dr. G. A. Graefe.** Lehrer der Chemie, Technologie etc. an der öffentlichen Handels-Lehranstalt in Chemnitz.

\*Allein acht mit nebigem Fabrikstempel à Flasche 3, 1/2 und 1 Mark in **beiden Schorndorfer Apotheken.**



**Besten Oberschwäbischen & Bayerischen Stichtorf**

liefert in Wagenladungen von **200 Centnern** billigst berechnet

das **Württembergische Kohlengeschäft** in **Stuttgart.**

Stuttgart, den 6 Juni 1875.

(H. 72149)



**Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.**

Im Gasthaus zum Hirsch, parterre, Zimmer No. 2, werden von nächsten

**Montag den 28. d. Mts. an bis Mittwoch Abend**

folgende Artikel zu den beigefügten billigsten Preisen verkauft, als:

**Kleider-Stoffe für Damen**

in allen Mustern und Dessins per Meter 12, 15 & 18 kr., **Vorhang-Stoffe** in verschiedenen Breiten, englisches und sächsisches Fabrikat, per Meter 15, 18 und 24 kr., **Schürzen** in Moiré, Feinen und Cattun von 12 kr. an bis 1 fl., **Taschentücher** in verschiedenen Farben und Mustern zu 12 kr., **seidene Cavallies** von 7 bis 12 kr., **schwarze Sammtband** in allen Breiten, sowie auch **Seiden-Band** in allen Farben zu herabgesetzten Preisen. **Fichou** in Jaconnets und Cattun per St. von 5—7 kr., sowie auch verschiedene

**Confektions-Artikel**

in weißer Waare z. B. **Spizen, Lizen, Kragen-Einsätze** u. s. w., wie noch viele ungenannte Artikel.

**Gold- und Silberwaren.**

empfehlen zu sehr billigen Preisen und in schöner Auswahl **Paul Kohler.**

**Winterbach.** Schullehrer **Stähle's** Wittve verkauft nächsten Dienstag den 29. Juni Nachmittags, einen doppelten Kleiderkasten, eine **Schneitruhe**, einen großen Tisch (Wirthstafel), ein größeres, noch ganz gutes Sparherble, einige mittelgroße Fässer und eiserne Faßreife.

**Photographie.**

Am Feiertag Peter und Paul werde ich im Anker in Deutelsbach photogr. Aufnahmen machen und empfehle mich bestens. **C. Golpp, Photograph.**



**Fässer-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft am Feiertage Peter und Paul Mittags 12 Uhr 25 Stück weingrüne Fässer von 50 bis 600 Liter Gehalt. **Chr. Nühling, Flaschner.**

**30 tüchtige Zimmerleute**

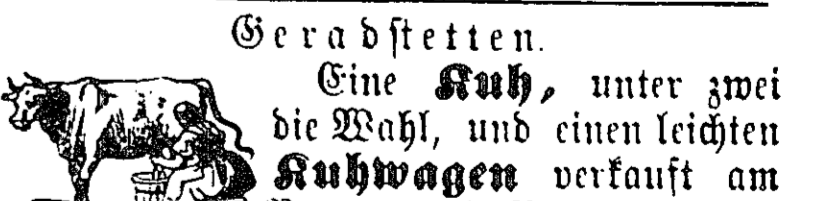
dauernde Arbeit bei hohem Lohn. **Albert Brinkinger, Werkmeister.**

**Frau Braun von Heilbronn**

kommt Freitag den 2. Juli nach Gmünd Hotel 3 Mohren und ist von Früh 8 Uhr an von allen an **Senkungen, Vorfällen, Krämpfen**, und von allen **Sä-morrhoiden-Leidenden** zu sprechen.

**Kalk und rothe Waare**

zu haben. **Erzinger.**



**Christlan Eisenbraun's We.**

**Sonntag**

**Brügel junior.**

**August Pfeiderer.**

